Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des

Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises

électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer

Elektrizitätsunternehmen

Band: 90 (1999)

Heft: 22

Vorwort: Umsetzungskulturen = Modes d'emploi ; Notiert = Noté

Autor: Müller, Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umsetzungskulturen

Auf der politischen Ebene wird hierzulande hart und lange gerungen, um die Elektrizitätsmarktöffnung zumindest theoretisch gerecht zu gestalten. So wurden die Beratungen in den zuständigen Kommissionen zeitweise ausgesetzt. Bis zur nächsten Sitzung der UREK-N werden von der Verwaltung zudem weitere Berichte zu folgenden Themenkreisen verlangt: Verlust des Service Public, Konkurrenzfähigkeit der Wasserkraft (Nicht Amortisierbare Investitionen, Arbeitsplätze), Interesse ausländischer Investoren am schweizerischen Wasserkraftpark, Marktzugang der Kleinkunden (insbesondere KMU), Öffnungsrhythmus (Frage eines Marschhalts gemäss EU-Fahrplan), Netzgesellschaft und Preisbildung, Funktion und Einfluss der Schiedskommission.

Vielerorts spricht man von Verzögerungstaktik im Gesetzgebungsprozess, der durch die Praxis zum Teil schon überholt wurde. Auch in der Schweiz handeln ja die Grosskunden bereits neue, an den europäischen Markt angepasste Stromlieferverträge aus. Dennoch ist es wichtig, dass ein solch vollständiges Umkrempeln der Spielregeln, wie es die Marktöffnung vorsieht, professionell und gründlich angegangen wird. Sonst kommt es zu irreversiblen Kurzschlüssen, denn in der Schweiz werden die Gesetze auch gründlich umgesetzt.

Es geht auch um die Umsetzungskultur. So sind in unseren Nachbarländern diesbezüglich völlig verschiedene Entwicklungen zu beobachten. In Frankreich und Italien zum Beispiel wird in Sachen Strommarktliberalisierung in erster Linie mit den Personalgewerkschaften der grossen Stromriesen verhandelt. Diese Gewerkschaften zeigen jedoch wenig Lust, Gesetze aus Brüssel gründlich umzusetzen. Dies könnte die Regierungen noch teuer zu stehen kommen. Und auch in Österreich hat man keine Eile und lässt sich zahlreiche Hintertürchen offen.

«Gründlicher» geht es jedoch in Deutschland zu. Dort tobt seit einigen Monaten ein Preiskampf bis zum Kleinkunden. Der «Privatstrom» wird in allen Medien zu günstigsten Preisen angeboten. Was der Kunde am Schluss der Rechnung jedoch bezahlen muss, ist vielfach unklar. Bei den bunten Versprechungen werden oft Zusatzkosten für Durchleitungsgebühren, Steuern, Zähler, Bereitstellungspauschalen oder Abonnemente «vergessen». Bereits gibt es gerichtliche Verfügungen gegen Mitbewerber mit «missverständlichen und nicht zutreffenden Pauschalbehauptungen». Überhaupt sind viele juristische und technische Parameter in Sachen Durchleitung und Abrechnung noch nicht gelöst.

Experten erwarten für Deutschland einen dramatischen Konzentrationsprozess. Es gilt als sicher, dass viele der rund 900 kleineren EVU dem Druck nicht standhalten können. Eine grosse Fusionswelle wird befürchtet, auch bei den «Stromriesen». Wenn sich dann die vereinten «Riesen» international verbünden, gibt es keine lustigen TV-Spots mit farbigen Preisen mehr, sondern – wie früher – nur noch die Rechnung mit den verschiedenen Tarifen.



Ulrich Müller, Redaktor VSE

notient/note

VSE-Stellungnahme zu den am 28. September eingereichten Initiativen «MoratoriumPlus» und «Strom ohne Atom»

«KernenergiePlus» statt Ausstieg

(vse) Der vierte schweizerische Anlauf zum «Atomausstieg» ist im Umfeld der Marktöffnung anachronistisch. Die Kernenergie, die 40% unseres Stromes liefert, kann faktisch weder durch Sparen noch durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Die «Energiewende» müsste zur Hauptsache durch eigene fossile Produktion bzw. durch fossilen und atomaren Importstrom, nicht zuletzt zu Lasten unseres Produktionsstandortes, der Kli-

ma- und Ökobilanz und ohne Sicherheitsgewinn für die Bevölkerung, erfolgen. Der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) ruft den Bundesrat im Hinblick auf die Behandlung des Kernenergiegesetzes auf, sich nicht von den altbekannten Argumenten der «Atomgegner» beeindrucken zu lassen.

Die fünf Schweizer KKW haben auch nach Auffassung der schweizerischen Sicherheitsbehörden einen hohen Sicherheitsstand. In Hinblick auf die Marktöffnung bekommen die Schlussfolgerungen von Bundesrat Moritz Leuenberger aus

dem Energiedialog: «Die bestehenden KKW sind weiter zu betreiben, solange ihre Sicherheit gewährleistet ist» besondere Aktualität. Die Kernkraftwerke wie auch Wasserkraftwerke müssen sicher, effizient und kostengünstig betrieben werden können. Der VSE widersetzt sich deshalb einer politisch motivierten Beschränkung des Betriebs der bestehenden KKW und fordert die Offenhaltung der Option Kernenergie für künftige Generationen. Dafür hat der VSE den Vorschlag eingebracht, dass neue Bewilligungen einem fakultativen Referendum unterstellt werden sollen.

Modes d'emploi

Les milieux politiques suisses se battent depuis longtemps pour, du moins théoriquement, une ouverture du marché adéquate. C'est ainsi que les commissions concernées ont suspendu leurs consultations. L'Administration fédérale exige en outre des rapports supplémentaires d'ici à la prochaine séance de la CEATE-CN (commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national), rapports portant sur la perte du service public, la compétitivité de la force hydraulique (investissements non amortissables, emplois), l'intérêt des investisseurs étrangers pour le parc de centrales hydrauliques suisses, l'accès de petits clients (en particulier des PME) au marché, le rythme d'ouverture (possibilité d'un arrêt de marche selon l'échéancier UE), société de réseau et formation des prix ainsi que fonction et influence de la commission d'arbitrage.

On entend souvent parler de tactique de retardement dans le processus législatif, déjà partiellement dépassé par la réalité des faits. En Suisse, les grands clients sont en train de négocier de nouveaux contrats de fourniture d'électricité adaptés au marché européen. Il n'en est pas moins important de traiter de façon professionnelle et précise le changement complet des règles du jeu tel qu'il est prévu par l'ouverture du marché. Sans quoi, il pourrait s'ensuivre des courts-circuits irréversibles, car les lois sont également mises en pratique exactement dans notre pays.

Il s'agit par ailleurs de culture de modes d'emploi. C'est ainsi que nous pouvons observer des évolutions entièrement différentes chez nos voisins. La France et l'Italie, par exemple, négocient la libéralisation du marché de l'électricité en premier lieu avec les syndicats du personnel des géants de l'électricité. Ces syndicats montrent toutefois peu d'enthousiasme à appliquer soigneusement les lois édictées par Bruxelles. Il en est de même en Autriche, qui n'a aucune envie de se presser et qui prévoit de nombreuses échappatoires.

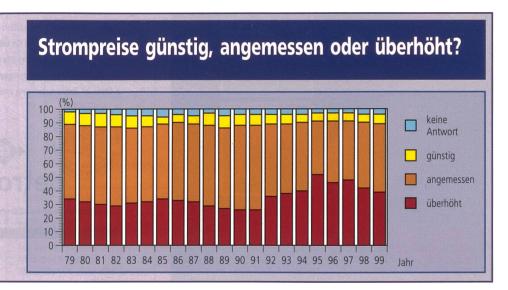
L'Allemagne, pour sa part, traite la libéralisation avec «plus de profondeur». Une guerre des prix allant jusqu'au petit client y fait rage depuis plusieurs mois. L'«électricité privée» est offerte à des prix extrêmement avantageux dans tous les médias. Ce que le client doit en fin de compte payer n'est souvent pas clair. Les promesses «oublient» souvent de mentionner les coûts supplémentaires pour les taxes d'acheminement, les impôts, compteurs, forfaits de mise à disposition ou abonnements. Il existe d'ores et déjà des décisions judiciaires contre des concurrents et leurs «affirmations générales prêtant à confusion et inexactes».

Les experts s'attendent à ce qu'il y ait un processus de concentration dramatique en Allemagne. Une importante vague de fusions est à craindre, même pour les «géants de l'électricité». Si les «géants» internationaux décidaient de s'allier, les amusants spots publicitaires télévisés faisant ressortir des prix en couleur pourraient bien disparaître et laisser la place – comme autrefois – à la facture avec les différents tarifs.

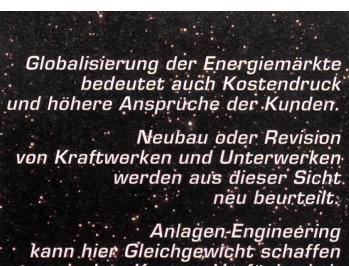
Ulrich Müller, rédacteur UCS

Beurteilung des Strompreisniveaus

(m) In einer repräsentativen Umfrage in der ganzen Schweiz wird seit 20 Jahren ermittelt, wie die Strompreise allgemein als überhöht, angemessen oder günstig beurteilt werden. Auch wenn etwas über ein Drittel der Angefragten den Strom als zu teuer einstufen, stellt die Stromrechnung im allgemeinen keine gewichtige Belastung dar (Quelle: Demo-SCOPE).



Bulletin SEV/VSE 22/99



Anlagen-Engineering kann hier Gleichgewicht schaffen zwischen Kosten, Verfügbarkeit und Sicherheit:

Bei Projektierung, Komponenten, Leitsystemen, Montage und Inbetriebnahme:

Kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns darauf, mit Energie an Ihrer Zukunft zu arbeiten.

ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT







Energiesysteme und Anlagentechnik AG CH 8201-Schaffhausen Tel 052 624 62 80 Fax 052 624 62 84 www.esatec.ch Mail:energie@esatec.ch



Kostenersparnis beim **Stromverbrauch**

- · Analysieren und beurteilen von Elektroenergieverbrauch
- Massnahmen zur Reduktion der Lastspitzen
- Richtige Gerätepalette für wirtschaftliche Lösungen
- Energiekosten-Senkung bis 20%
- Optimales Preis-/Leistungsverhältnis
- Über 30 Jahre Erfahrung und Fachkompetenz



Industrieautomation - Zürcherstrasse 25 - CH4332 Stein Telefon 062-873 16 73 Telefax 062-873 22 10

Die beiden Anti-Atom-Initiativen stehen im grundsätzlichen Widerspruch zur Realität. Sie schränken den klima-, energie- und versorgungspolitischen Handlungsspielraum der Schweiz unnötig ein. Aus volkswirtschaftlicher Sicht würde der von den Initianten anvisierte KKW-Ausstieg eine gewaltige Kapitalvernichtungsaktion bedeuten. Der VSE geht ferner davon aus, dass der Bund bei einer vorzeitigen Stilllegung der KKW entschädigungspflichtig wird.

Neue EU-Energiekommissarin: **Ana Palacio**

(m) Die neue EU-Kommission hat am 22. September 1999 ihre Amtsgeschäfte aufgenommen. Zuständig für

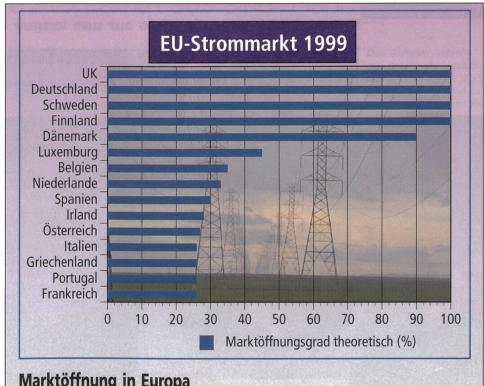


Energie und Verkehr ist die Spanierin Ana Loyola de Palacio del Valle Lersundi. Sie

löst den Griechen Christos Papoutsis ab. Die studierte Juristin (politische Zugehörigkeit: Partida Popular; politisch rechts der Mitte angesiedelte Volkspartei Spaniens/Christdemokraten) stellt die industrielle Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Umweltschutz in den Mittelpunkt. Sie war zuvor nie schwerpunktmässig in Energie- oder Verkehrsfragen engagiert, ist jedoch positiv gegenüber Kernenergie.

Solargelder aufgebraucht

Bereits aufgebraucht sind die Bundesgelder zur Förderung von Solarstromanlagen. Das Bundesamt für Energie kann deshalb keine neuen Gesuche mehr entgegennehmen. Die eingegangenen Verpflichtungen übersteigen die bis 2002 zur Verfügung stehenden Mittel. Die boomende Sonnenenergiebranche könnte dadurch einen Einbruch erleiden.



Marktöffnung in Europa

(m) Auf dem Papier dürften seit dem 19. Februar 1999 rund 60% des europäischen Strommarktes für den Wettbewerb geöffnet sein, dies nach Beendigung der zweijährigen Umsetzungsfrist der Binnenmarktrichtlinie «Elektrizität» der EU. Dies wären erheblich mehr als die auf diesen Termin vorgesehenen 25%, die aber eher der Praxis entsprechen. Im grenzüberschreitenden Strommarkt gibt es noch viele Probleme, so insbesondere bei den Durchleitungen oder bei der Reziprozität, so dass gewisse Prozentangaben theoretisch zu betrachten sind. Die Grafik zeigt den ungefähren Marktöffnungsgrad verschiedener Länder seit dem Februar 1999 nach Angaben der Europäischen Kommission.

Bedrohte Stellen

(s) Wie heikel ein liberalisierter Strommarkt politisch ist, zeigt ein unveröffentlichter Bericht des Bundesamtes für Energie: rund 30% der 2000 Arbeitsplätze in der Elektrizitätswirtschaft gehen in den Berggebieten verloren. Die betroffenen Kantone müssen auch starken Steuerausfällen rechnen. Grobe Schätzungen

der Gebirgskantone hätten ergeben, dass die Wasserzinserträge im Kanton Uri 23, im Wallis 16 und in Graubünden 13% der gesamten Steuereinnahmen ausmachten.



Der Weg zum Wettbewerb

(m) Der Wettbewerb auf dem Energiemarkt durchläuft verschiedene Phasen. Die Entwicklung der Länder mit dem frühesten Beginn der Liberalisierung dienen dabei als theoretisches «Modell». Die Zeitachse (unten) umfasst ein Spektrum von etwa zehn Jahren.

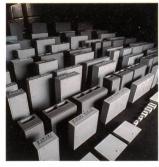
Notre compétence s'appuie sur une longue expérience.

Le 1849 999ème compteur électronique Enermet est peut-être déjà le vôtre.



Gewinn mit System -Das gesamte Programm aus einer Hand

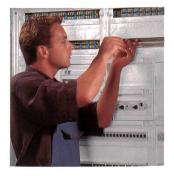




Das Verteilersystem aus der Praxis entwickelt Von der kleinsten 1-Modul breiten AP-Haube bis zum grossen univers Standverteiler; das Hager System bietet handwerkergerechte Lösungen, inklusive dem dazu passenden Anschlussmaterial.



Der Zählerplatz einfach, sicher und schnell Der Zählerschrank mit dem System univers stellt die Ideallösung für den Zählerplatz dar: Einfach zu installieren, leicht zu handhaben, problemlos zu erweitern. Kurz: Allen Bedürfnissen perfekt angepasst.







Geschützt geschaltet Mit seinen Modulargeräten stellt Hager ein grosses Angebot an Geräten zum Schützen, Schalten, Melden und Messen zur Verfügung und wird damit jeder Anforderung gerecht, die an eine moderne Elektroinstallation gestellt werden kann.









Zählerplatz- und Verteilungssysteme Anschlusssysteme Modulargeräte Gebäudesystemtechnik

Die Gebäudesystemtechnik Intelligenter Komfort

Mit den Systemen Tebis EIB und Tebis TS ermögicht Hager Installationen auf höchstem Niveau, ohne sie deswegen kompliziert zu machen. Gebäudesystemtechnik installieren - ohne Computer, ohne gesonderte Schulungen.



Unser Komplettprogramm bildet ein vollständiges System, das dem Handwerker alles an die Hand gibt, was er benötigt, um seinen Kunden mit der Flektroinstallation vollauf zufrieden zu stellen: In puncto Sicherheit, Haltbarkeit, Benutzerfreundlichkeit und Design. Dieses Programm stellt die ideale Verbindung aus Nutzen und Ästhetik dar. Hager, Ihr Partner mit System.

| Coupon: |
|--------------------------------|
| Herr / Frau: |
| Firma: |
| Adresse: |
| |
| Senden Sie mir bitte folgendes |

☐ Hauptkatalog 2000/2001

Ausgefüllten Coupon bitte an Hager schicken oder faxen.

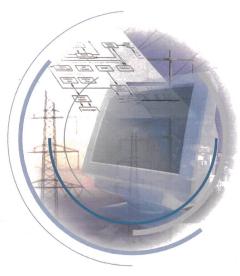


Die komplette Elektroverteilung

Hager Modula S.A. En Budron A9 1052 Le-Mont-sur-Lausanne Telefon (021) 653 63 11 Telefax (021) 652 55 23

Ausstellung Zürich: Glattalstrasse 521 8153 Rümlang Telefon (01) 817 34 00 Telefax (01) 817 34 40 Ausstellung Bern: Wankdorffeldstrasse 104 3014 Bern Telefon (031) 332 48 32 Telefax (031) 333 04 19

TELEGYR® Systeme, die bessere Lösung für Ihr Netzmanagement in konventionellen und deregulierten Energiemärkten.



Telegyr Systems AG Gartenstadtstr. 2a CH-6301 Zug Tel. (+41) 41 724 44 00 Fax (+41) 41 724 44 45 http://www.telegyr.com **Telegyr Systems AG**Mitteldorfstr. 37/39
CH-5033 Buchs
Tel. (+41) 62 832 20 00
Fax (+41) 62 832 20 01

TELEGYR®, Ihre komplette Lösung für die Verteilnetzführung, die Erzeugung und den Transport von elektrischer Energie.

Ihre Vorteile:

- Schnelles und effizientes Störungs-Management
- Effizienter Energieeinsatz und sichere Versorgung
- Kosteneffektive Datenerfassung und Datenpflege
- · Lastvorhersage und Lastoptimierung
- Zukunftsorientierte Funktionen für das Bestehen im deregulierten Energiemarkt

Telegyr Systems SA ch. des Délices 9 CH-1006 Lausanne Tel. (+41) 21 613 27 00 Fax (+41) 21 617 57 75

TELEGYR® SYSTEMS

